

Brexit: IHK bietet Hilfe an



© pixs.sell - Fotolia.com

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Mittlerer Niederrhein bedauert, dass das britische Parlament den Entwurf eines Brexit-Abkommens mit der Europäischen Union abgelehnt hat. „Die Unternehmen müssen sich nun auf ein Worst-Case-Szenario einstellen“, kommentiert IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Steinmetz das gestrige Votum des Parlaments. Damit wird es höchstwahrscheinlich zu einem ungeregelten EU-Austritt der Briten kommen. „Das Abstimmungsergebnis in London ist eine sehr schlechte Nachricht für die intensiven deutsch-britischen Wirtschaftsbeziehungen, wenn die Briten tatsächlich die EU ohne Deal verlassen. Danach sieht es nun aus, auch wenn die politische Lage in Großbritannien konfus bleibt“, erklärt Steinmetz. „Dieser ungeregelte Austritt würde dann den Geschäftsverkehr schlagartig verkomplizieren und zu teilweise chaotischen Zuständen führen.“ Dass der No-Deal-Brexit auch für die Unternehmen am Niederrhein spürbare Folgen haben wird, darauf weist eine aktuelle Umfrage der IHK hin.

Ein ungeregelter Austritt hätte zur Folge, dass das Vereinigte Königreich nicht mehr der Zollunion und dem europäischen Binnenmarkt angehört. „Damit würde das Land handelsrechtlich gegenüber der EU auf den Status eines Drittstaates zurückfallen“, erläutert Steinmetz. „Zoll- und Passkontrollen würden kurzfristig wieder eingeführt. Im Zuge dessen wäre mit kilometerlangen Lkw-Schlangen an der britischen Grenze zu rechnen.“ Großbritannien war 2017 der fünftwichtigste Auslandsmarkt der nordrhein-westfälischen Wirtschaft. Steinmetz: „Über ein Drittel der ins Königreich verkauften Waren und Dienstleistungen entfiel dabei auf die Bereiche Maschinen, Chemie, Metall, Nahrung, Textil und Bekleidung – Branchen, die auch die Wirtschaftsstruktur am Mittleren Niederrhein prägen.“

Dass sich der Brexit auch auf die hiesige Region auswirken wird, zeigt eine aktuelle IHK-Analyse. Im Dezember und Januar hatte die IHK bei einer repräsentativen Umfrage Unternehmen gefragt, welche Auswirkungen der Brexit für ihr Geschäft haben wird. Immerhin 32 Prozent der Unternehmen aus produzierenden Branchen, Großhandel und Dienstleistungen rechnen mit negativen Auswirkungen für ihren Betrieb, nur 2,3 Prozent gehen von einem positiven Einfluss des Austritts Großbritanniens auf das eigene Geschäft aus. „Insbesondere in der Industrie ist die Verunsicherung groß. Bei den Betrieben dieser Branche rechnen 41 Prozent mit negativen Auswirkungen“, erklärt Steinmetz. Aber auch ein Teil der Großhändler (36 Prozent) und jeder vierte Dienstleister befürchtet eine Schwächung des eigenen Ergebnisses aufgrund des EU-Austritts Großbritanniens. „Wir sind eine Region mit einer starken Exportwirtschaft, für die der Brexit große Relevanz hat. Die negative

Entscheidung des Parlaments wird die Sorgen der Unternehmen noch größer machen“, befürchtet der IHK-Hauptgeschäftsführer.

Der abgelehnte Entwurf eines Abkommens zwischen Großbritannien und der EU hatte vorgesehen, dass trotz Austritts wirtschaftlich bis Ende 2020 alles beim Alten bliebe. Danach sollte das Vereinigte Königreich Mitglied einer Zollunion mit der EU werden, bis die zukünftigen Beziehungen ausgehandelt worden sind. Als wahrscheinlichste Variante gilt nun ein umfassendes Freihandelsabkommen zwischen Brüssel und London. „Der geregelte Ausstieg mit Übergangsphase bis Ende 2020 hätte allen Beteiligten mehr Zeit gegeben, die zukünftigen Beziehungen zueinander wirtschaftsfreundlich zu gestalten“, erklärt Steinmetz: „Die Entscheidung gegen das Abkommen bedeutet, dass die Unternehmen sich auf die schlechteste Variante eines Austritts einstellen sollten.“

Die IHK bietet den Betrieben ihre Unterstützung an. So können Unternehmen mit Geschäftsbeziehungen nach Großbritannien anhand einer Checkliste prüfen, welche Unternehmensbereiche vom Brexit betroffen sind: www.mittlerer-niederrhein.ihk.de/16008

Zudem berät die IHK zu zollrechtlichen Fragestellungen rund um das zukünftige Großbritanniengeschäft und stellt die nach dem Brexit benötigten Exportdokumente aus. IHK-Ansprechpartner ist Jörg Schouren (Tel. 02131 9268-563, E-Mail: schouren@mittlerer-niederrhein.ihk.de).

Weiterführende Artikel

- [Der Brexit und seine Folgen](#)

Ansprechpartner

Lutz Mäurer

Telefon: +49 2151 635-358

Telefax: +49 2151 635-44358

E-Mail: maeurer@mittlerer-niederrhein.ihk.de

Nordwall 39

47798 Krefeld

Jörg Schouren

Telefon: +49 2131 9268-563

Telefax: +49 2151 635-44563

E-Mail: schouren@mittlerer-niederrhein.ihk.de

Friedrichstraße 40

41460 Neuss

Dokument-Infos

Webcode: 19426

Ausdrucksdatum: 22.02.2019